



# „Jetzt bin ich der Sündenbock“

Robert Hochstaffl, ehemaliger Manager des FC Tirol, wehrt sich im ECHO-Interview gegen die Anschuldigungen von Martin Kerscher und erhebt schwere Vorwürfe gegen Ex-Präsident Othmar Bruckmüller.

**ECHO:** Am 4. Juni 2002 sind Sie in Ihrer Villa in Mils verhaftet worden. Rund um diese Festnahme ranken sich einige Legenden. Was ist damals wirklich passiert?

**Hochstaffl:** Es war kein Überfall von schwer bewaffneten Beamten, wie es manchmal dargestellt wird. Polizisten aus Innsbruck sind gekommen, haben geläutet und gesagt: „Guten Morgen, Hausdurchsuchung“, und ich habe sie hereingelassen. Sie haben jeden Raum durchsucht und zum Schluss ist ein Beamter zu mir hergekommen und hat gemeint: „Wir haben da noch ein kleines Problem, nämlich einen Haftbefehl.“ Ich habe dann gedacht, das gibt es ja nicht. Er hat ihn mir gezeigt, ich bin duschen gegangen und mitgefahren. Es war nicht so, dass sie mich in Handschellen abgeführt haben.

**ECHO:** Sie mussten dann drei Wochen in Untersuchungshaft ausharren. Was war Ihrer Meinung nach dafür ausschlaggebend?

**Hochstaffl:** Bereits im März 2002 hat mir Ex-FC Tirol-Präsident Martin Kerscher schwere Vorwürfe gemacht. Ich hätte hinter dem Rücken der anderen Vorstandsmitglieder teure Nebenvereinbarungen mit Spielern abgeschlossen, mir selbst Millionen aus dem Vereinsvermögen überwiesen und Unterschriften gefälscht. Ich habe diese Beschuldigungen widerlegt und trotzdem hat Martin Kerscher diese Blödheiten bei seiner polizeilichen Einvernahme einige Zeit später wiederholt. Und es waren diese Anschuldigungen von Kerscher, die mich in die U-Haft gebracht haben. Auch wenn er das nicht wahrhaben will. Ich glaube, dass er sich der Tragweite seiner Aussagen nicht bewusst war. Ich mag ihn immer noch gern, aber der Martin muss mit dem Leben, was er mir und meiner Familie angetan hat.

**ECHO:** Im ECHO-Interview (Ausgabe 12/02) hat Martin Kerscher gemeint, Sie wären wie

ein Sohn für ihn gewesen und er hätte Ihnen vertraut.

**Hochstaffl:** Vertraut? Martin Kerscher hat zehn Mal am Tag angerufen und bei anderen Personen meine Tätigkeit hinterfragt, weil er niemandem vertraut hat. Er hat ganz genau gewusst, was im Verein abläuft, da darf er sich nicht abputzen. Jetzt macht er einen aufreiu und arm. Faktum ist aber, dass er immer die große Klappe geführt und den lässigen Hund gespielt hat – und gezahlt haben andere. Wenn er im ECHO-Interview sagt, er habe sehr viel Geld in den FCT gesteckt, so ist das nicht richtig. Nicht einen Schilling hat Kerscher bar in den Verein investiert. Er hat Kredite aufgenommen, die aber von Othmar Bruckmüller besichert waren.

**ECHO:** Insgesamt kann man den Eindruck gewinnen, dass alle an der FC Tirol-Pleite Beteiligten die Schuld hin- und herschieben.  
**Hochstaffl:** Ich brauch' nichts abzuwälzen, ich



habe nie jemanden angeschwärzt. Die ungeheuerlichen Vorwürfe, die gegen mich erhoben worden sind, stimmen nicht. Ich bin nicht der Mörder des FC Tirol. Im Gegenteil, ich habe bis zum Schluss gekämpft.

ECHO: In einem Interview mit dem „Sportmagazin“ haben Sie gemeint, dass ohne Ihre Verhaftung der FC Tirol noch bestehen würde. Meinen Sie das wirklich ernst?

Hochstaffl: Wir haben das Geld für die Lizenzierung beisammen gehabt. Durch meine Verhaftung sind dann aber bestimmte Geldgeber abgesprungen.

ECHO: Im selben Interview haben Sie auch die Aussage getroffen, dass beim FC Tirol nicht schlecht gewirtschaftet wurde. Wie darf man das verstehen?

Hochstaffl: (*lacht*) Das muss man ganz global sehen, gut gewirtschaftet klingt natürlich jetzt blöd. Aber wir waren nicht so schlecht, wie es dargestellt wird. Zum Beispiel hatten wir eine sehr gute Transferpolitik. In Wahrheit haben wir für drei Meistertitel 250 Millionen Schilling gebraucht.

ECHO: Nach unserer Rechnung wurde beim FC Tirol in drei Jahren circa eine Milliarde Schilling ausgegeben.

Hochstaffl: Man muss da den Vergleich mit anderen Vereinen ziehen. Wir hatten nach

drei Meistertiteln eine Unterdeckung von 30 Millionen Euro. Aber man muss auch sehen, wie viel Unterdeckung bei anderen Klubs durch deren Präsidenten finanziert wird.

ECHO: Nur, der Unterschied ist, dass diese Präsidenten auch wirklich zahlen.

Hochstaffl: Hätten wir einen gehabt, der im entscheidenden Moment zahlt, dann gäbe es diese Diskussion nicht. Es hat zwar immer Haftungserklärungen gegeben, und zum Großteil ist eh immer gezahlt worden. Aber interessanterweise ist seit der Amtsübernahme von Othmar Bruckmüller im Oktober 2001 kein Schilling mehr geflossen. Warum ab diesem Zeitpunkt die Probleme immer größer wurden, weiß ich nicht. Das fragt sich ein jeder, auch die Justiz.

ECHO: Haben Sie eine Erklärung dafür? Böse Zungen behaupten ja, der Verein wäre vorsätzlich in den Konkurs geführt worden, weil dies die billigste Lösung sei.

Hochstaffl: Ich habe eine Erklärung, aber die muss ich noch für mich behalten.

ECHO: Viele hatten damals die Hoffnung, dass mit der Amtsübernahme von Othmar Bruckmüller alles besser wird.

Hochstaffl: Die hatten wir auch, denn bis zu seinem Amtsantritt als Präsident hat Bruckmüller eigentlich immer alles bezahlt. Wenn wir danach auf Probleme hingewiesen haben, hat er gemeint: „Das geht euch nichts an, ich mach’ das schon, ich zahl’ das alles. Wer zahlt, schafft an.“

ECHO: Nach den Worten von Martin Kerscher wurden Sie Anfang des Jahres 2002 als Geschäftsführer des FC Tirol entmachtet.

Hochstaffl: Entmachtet? Kein Mensch hat mir Kompetenzen entzogen. Ich hatte ja keine, ich war nie Geschäftsführer des FC Tirol. Die

Zeichnungsberechtigung wurde mir nie genommen, die gibt es bis heute noch. Ich habe damals gesagt: „Burschen, mich interessiert das Chaos nicht mehr, wir kriegen nur Klagen, Mahnungen usw., keiner zahlt was. Ich kümmerge mich nur mehr um den Sport.“ Othmar Bruckmüller hat mir darauf geantwortet: „Gute Idee, alles andere mache ich.“

ECHO: Es existiert eine von Othmar Bruckmüller unterzeichnete Generalhaftungserklärung, die den Fortbestand des FC Tirol hätte absichern sollen. Warum wurde diese nicht eingelöst?

Hochstaffl: Da müsst ihr den Othmar Bruckmüller fragen. Deswegen gibt es ja den FC

Tirol nicht mehr, weil er nicht bezahlt hat. Darüber wundert sich jeder.

ECHO: Othmar Bruckmüller hat vor kurzem angekündigt, die wahren Schuldigen für das Desaster am Tivoli bald zu nennen.

Hochstaffl: Ja, das interessiert uns alle brennend.

ECHO: Interessant wird auch der Prozess gegen einige Innsbrucker Finanzbeamte, denen eine saftige Anklage droht. Ihr Name taucht in diesem Zusammenhang immer wieder auf.

Hochstaffl: Der Finanzamt-Skandal ist zeitgleich mit meiner Verhaftung aufgekommen, und dann hat man meinen Namen damit in Verbindung gebracht. Die Wahrheit ist, dass ich von den 180 betroffenen Firmen der kleinste Fisch bin. Der Auslöser war sicher, dass einer der verhafteten Finanzbeamten mein Freund ist. Dieser hatte aber mit dem FC Tirol nichts zu tun.

ECHO: Aber er hat doch einige FC Tirol-Spieler in steuerlichen Angelegenheiten beraten?

Hochstaffl: Ja, ein paar, aber Pfuschen ist ja nicht verboten, oder?

ECHO: Doch.

Hochstaffl: Ich rede jetzt vom strafrechtlichen Aspekt.

ECHO: Sie werden voraussichtlich wegen mehrerer Delikte strafrechtlich angeklagt. Glauben Sie, dass diese Prozesse Gerechtigkeit bringen werden?

Hochstaffl: Was ist gerecht? Das Strafrecht ist nur eine Seite. Jedenfalls gibt es tonnenweise Verpflichtungen, Haftungserklärungen und Zusagen, die nicht eingehalten worden sind. Natürlich kann ich mich jetzt nicht vertschüssen und sagen: „Hinter mir die Sintflut, ich war nicht dabei, ich kann nichts dafür.“ Ich bin genauso im Vorstand gewesen,

muss auch die Konsequenzen tragen, das ist mir voll bewusst. Aber ich lasse mir und meiner Familie nicht nachsagen, nicht von Martin Kerscher oder von anderen, dass ich ein Betrüger, Urkundenfälscher und was weiß ich noch alles bin.

ECHO: Es gibt genug Menschen, die vermuten, Sie hätten viel Geld aus dem Verein abgezogen.

Hochstaffl: Darüber kann ich nur lachen. Jeder, der im Profifußball tätig ist, weiß, dass man dort nix herausnehmen kann, weil nichts da ist. Da kann man nur Geld hineinstecken.

ECHO: Der FC Tirol ist trotz vieler Investitionen Pleite gegangen. Haben Sie sich etwas vorzuwerfen?

---

**„Hätte Othmar Bruckmüller bezahlt, gäbe es den FC Tirol noch.“**

---

Robert Hochstaffl, Ex-FCT-Manager

